

Itachi - geliebter Feind

Von Chisaku

Prolog: Prolog

Ich betone vorweg, dass diese Geschichte, wie bei Fanfictions üblich, nur teilweise meinen eigenen Gedanken entspringt und Rahmenhandlung und Charaktere des Mangas/Animes „Naruto“/ „Naruto Shippuuden“ in teils veränderter Weise übernommen sind.

Ich hoffe ihr habt Spaß beim Lesen und die Geschichte gefällt euch.

Eure Chisaku

Prolog

„Aki, pass auf!“ Shikamaru hatte sie gerade noch rechtzeitig zurückgerissen, ehe Kisames Schwert sie treffen konnte. Haarscharf fuhr es an ihrem Gesicht vorbei und riss den nächststehenden Baum zu Boden.

Der strömende Regen hatte die Erde unter ihren Füßen in Schlamm verwandelt und bot keinem der Kämpfer mehr festen Halt.

„Guy, halt den Fischkopf von Kakashi fern!“ Guy nickte Aki zu und verwickelte Kisame in einen heftigen Nahkampf, in welchem er von Lee und Neji unterstützt wurde.

Kakashi atmete bereits schwer, er hielt Itachis Sharingan in Schach, doch er hielt nicht mehr lange durch.

Itachi atmete zwar ebenfalls sehr schnell, aber auf lange Dauer war er Kakashi dennoch überlegen. Also nutzte Shikamaru seine Schattenkontrolle, um Itachi zu zwingen, sein Genjutsu aufzulösen und auszuweichen. Aki nutzte die Ablenkung und katapultierte sich gemeinsam mit dem Uchiha ein paar Meter weiter an den Rand der Klippe. „Und jetzt?“ Itachis Stimme triefte fast vor Kälte und Arroganz, während sie bemüht war weder in seine Augen noch auf seine Hände zu sehen.

Sie verwickelte den Uchiha in einen Nahkampf, um ihn nicht aus den Augen zu verlieren und während ihre Kunais immer wieder gegeneinanderprallten und keiner von ihnen die Oberhand gewinnen konnte, befreite sich Kisame aus Guy s Griff und rammte sein Samehada in die Erde, um ein Erdelementarjutsu auszuführen.

Doch anstatt seine Gegner zu besiegen, erreichte er damit lediglich einen Riss im Boden, der sich tief durch die nasse Erde zog.

Bevor die ineinander verkeilten Kämpfer bemerkten, was geschah, brach ein Teil der Klippe vollständig ab und riss Itachi und Aki mit sich in die Tiefe, wo sie von den tosenden Wellen der See verschlungen wurden.